

und Heidenkost fürst Bismarck aufgestellt und wie groß die Gefahr war, die vorhandene Macht zu missbrauchen. Nehmen juz hierauf vergleichsweise die Entwicklung der Dinge und die Verhältnisse Frankreichs als den Musterlandes der Centralisation heran, Verhältnisse, wie sie Niemand in Deutschland wünschen könnte. Die Partei habe in den siebenjähigen Jahren eine sehr große und dauerbare Aufgabe gehabt. In gleichem Maße werde das nicht wiederkommen, allenfalls werde immer das Verdienst für sich in Anspruch nehmen können, dem fiktiven Bismarck zur Durchführung der großen Gelehrten das brauchbare Material geliefert zu haben. Fürst Bismarck, der auf ganz anderem Boden erwachsen war, stand der liberalen und wirtschaftlichen Doctrin unserer Freunde feindlich gegenüber. Aber es handelt sich als Staatspolitiker damit ab. Übertrieben war unsere Ausföhrung nichts Übertrieben als der Rückschlag westeuropäischer Kultur, einer, der gegenwärtig wir noch rückständig waren. Wenn wir damals jahrelang mehr als ein Drittel der Mitglieder des Reichstages stellten, so war das nur der Ausdruck der Meinung, dass dies die Partei sei, die nötig sei. Eine solche Lage werde nicht wieder kommen; keine Partei, weder die national-liberale noch eine andere, werde eine ähnliche Mitgliederzahl im Reichstag jemals wieder besitzen. Es sei das auch nicht unbedingt nötig, aber es sei von unserer Seite notwendig und sehr wohl möglich, eine ausreichende Zahl Abgeordneter in den Reichstag zu bringen, um den wissenschaftlichen und beruflichen Einstieg anzutreiben. Wenn nun auch Aussichten wie früher nicht vorliegen, so seien doch andere bereizende Fragen zu lösen. Man habe es verstanden, bestimmte wirtschaftliche Sätze als Grundsätze der Partei anzustellen. Die Schwierigkeit, die hierin für eine politische Partei liegt, sei unvermeidbar. Das hat schon einmal zur Spaltung geführt; die Gefahr war im vorigen Jahre wieder vorhanden und ist auch augenscheinlich eine erste. Die Organe des wirtschaftlichen Interessenausgleichs sind stark. Es ist klar, dass eine Partei, die den Vorzug hat, Mitglieder aus allen Berufsgruppen zu haben, durch solche Fragen am erheblichsten gefährdet ist. Aber, wenn Personen, soll ein Land gefordert bleiben, soll ein Volk in eignungsbedürftigen Interessen nicht aufzugehen und sich auslösen, so muss ein Teil der Bevölkerung gelehrt und gefeuert und im Wege der Gesetzgebung dafür gesorgt werden, dass der Interessenausgleich sich auf das Notwendigste einschränkt und die Allgemeinheit nicht Rot leidet. Hier liegt eine große Aufgabe vor, und wir haben die Pflicht, darin zu wirken, dass diese Interessengegenseitige keine gefährliche Gestaltung annimmt. Nämlich die Dinge eines Verlaufs, wie er im vorigen Jahre drohte und noch ernst ist, so würde das die völlige Sprengung der Partei bedeuten. Das sei schließlich nicht im Interesse der wärmeländischen Entwicklung gelegen und sei auch nicht notwendig, da man sich sehr wohl verbrengen und auch andere Meinungen aushalten könne. Auf Auseinandehenden möchten ja die gelegentlichen Auseinandersetzungen zwischen nationalliberalen Plättner und den Einträdern, als ob das nicht möglich und die nationalliberalen Partei bereits tot sei. Da sollte man sich von den Gegnern nicht beeinflussen lassen. Nach Gründung des Reiches, als die Partei ausschlaggebend war, war es nicht anders. Wenn man damals die Zeitungen am Hand nahm, so konnte man lesen, "die Nationalliberalen als Nachfolger des alten Bismarck seien natürlich bereit, alle Freiheiten und liberalen Grundlagen freizugeben", und an anderer Stelle war zu lesen, "da sei eine Partei, die unter Besitzergreifung alter guter konserватiver Grundlagen dem alten Bismarck und der Regierung verderbliche liberale Grundlagen entziehe". (Große Heilecke!) Auch heute sei es nicht anders. Auf der einen Seite werde die Partei verzerrt als eine, die den Agrarern verschrieben sei, auf der anderen wieder, wie als großkapitalistische Ausreiter verkannt. Daraus aber darf man nicht schließen. Es heißt zweierlei, dass es gelingen werde, die Partei gefährdet durch den Wahlkreis undurchführbar zu machen, nach jeder Richtung einen mildrenden Einstieg auszuhalten und die Demagogen durch gutes Beispiel zu praktischer Arbeit zu zwingen. (Große.) Wenn man bedenke, welche Entwicklung sich in 30 Jahren in Deutschland vollzogen habe und was wir in so kurzer Zeit erreicht haben: ein gerechtes Vatertum, eine anerkannte Machstellung, eine Entwicklung auf allen wirtschaftlichen Gebieten vor nie zuvor, so kann man das seines Todes froh sein (Bravo) und freudig an der Ausgleichung des Gegenseites mitwirken (Bravo). Es können aber auch andere, schwerere Zeiten kommen. Da wollen wir hoffen, dass sich Männer finden, die sich auch den gewaltigsten Aufgaben einer solchen Zeit gewachsen zeigten, Männer sowohl an den regierenden Stellen, wie in den politischen Parteien. Die nationalliberalen Partei kann mit Stolz auf eine große Vergangenheit zurückblicken. Wie wollen hoffen, dass sie sich in aller Zukunft dieser großen Vergangenheit würdig erweist. Nur aber, einem alten Veteranen der Partei, wollen Sie gestatten, die alte Zuversicht zum Ausdruck zu bringen, dass die Partei zu allen Zeiten in der Siehe und Treue für unser Volk und unser Reich erfolgreich mit jeder anderen wetteifern und niemals sich der vollen Erfüllung ihrer Pflicht, zum Wohl seines Vaterlandes zu wünschen, entziehen

würde. (Gärtnerischer Beifall, die Versammlung erhält sich von den Sängen.)

Nachdem endlich der Beifall verstummen war, Dr. Hammacher in bewegten Worten zum Ausbruch gebracht hatte, was die Versammlung empfand, und Herr Gräbe aus Stade Herrn Dr. Bannigk den unverhüllten Dank und der Bereicherung der Hannoveraner verheißen, wurde in die Debatte eingetreten und nach nahezu dreißigjähriger Herausragung des Wahlprogramms in der bereits mitgeteilten Hoffnung angenommen. Diese reicht von der ursprünglichen, vom Centralverband vorgelegten, nur dadurch ab, dass im dritten Absatz statt der Worte „neuer deutscher Kaiserstaat“ die Worte „so wie im Coalitionstreit“ eingesetzt und an die Spalte des 8. Absatzes der Satz: „Die Arbeiterfürsorge ist eine der wichtigsten Aufgaben aller Vaterlands-freunde“ gestellt wurden.

Aus der Debatte ist als wesentlich nur Folgendes hervorgegangen. Reichsamt Semler beantragte, dass Mängel des Entwurfs alles Retrospective fortwählen. Die Versammlung stellte sich diesem Antrage nicht an. Der Abschnitt, der insbesondere die liberalen Aufgaben auf dem Gebiete der Gelehrten und Beratung behandelt, gab allen Nehmern der Versammlung Gewissheit, nachdrücklich zu betonen, dass die nationalliberale Partei sich an den liberalen Traditionen halten werde. Besonders eingehend war die Beratung über den wirtschaftspolitischen Abschnitt, der auch den aus der bekannten Declaration der Partei übertragenen Befehl enthält: „dass bei dem Abschluss längster Handelsverträge die Interessen der Landwirtschaft besser gewahrt werden müssen als bisher“. Geh. Commerzienrat Goldberger-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk, Dr. Büttner und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an der sich die Herren Möller-Brauweber, Kammergerichtsrat Wedelius-Danzig, Oberbürgermeister Strudmann-Hildegard, Professor Dr. Graafland-Werla, Director Gebhard-Lübeck, Herr von Bannigk und noch mehrere andere Herren beteiligten, war, dass der Antrag mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Hg. Möller, der auf den Abschluss der Handelsverträge einging und die Gründlichkeit der Befreiung der Partei vorwarf, will er nicht, dann werde keiner ausgerechnet, dass die Interessen der Landwirtschaft bei den bestehenden Handelsverträgen nicht gut genug gewahrt werden können. Das Ergebnis der Debatte, an